

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Staaten, Graf Bernstorff, verteidigte jedoch das Vorgehen des „Prinz Eitel Friedrich“ und betonte, daß es der Londoner Deklaration entspreche. Die amerikanische Presse war sich nicht recht klar darüber, ob sie das Vorgehen des deutschen Kapitäns bejubeln oder verdammen solle, und nannte es eine „prachtvolle Unverschämtheit“, daß ein Deutscher es wagte, ein amerikanisches Schiff zu versenken und dann in Amerika Schutz zu suchen. — Unterm 8. April meldete Reuter, daß Mangel an den wichtigsten Hilfsmitteln den Kommandanten des „Prinz Eitel Friedrich“ genötigt habe, die Internierung seines Schiffes in der Marinewerft von Norfolk zu beantragen. —

Auch die österreichisch-ungarische Flotte unternahm in der Nacht vom 1. zum 2. März wieder einen kühnen Vorstoß. Um halb drei Uhr früh drangen drei österreichisch-ungarische Torpedoboote, von drei Zerstörern begleitet, in den Hafen von Antivari ein und landeten eine Abteilung, die die in den Magazinen am Steinmolo lagernden Vorräte in Brand steckte und zerstörte. Die zur rascheren Landung französischer Transporte neugebaute hölzerne Mole mit Geleisen und Krananlagen wurde durch Sprengung vollständig zerstört. Die sogenannte Jacht „Rumija“, die schon seit Jahren nur zum Warentransport, seit Monaten aber namentlich zum Schleppen von Seglern, die mit Konterbande aus Albanien kamen, verwendet und bei den Maßnahmen der k. u. k. Flotte stets geschont worden war, wurde aus dem innersten Hafen herausgeholt und, da das stürmische Wetter das Fortführen verhinderte, vor der Hafeneinfahrt versenkt. Währenddessen wurden die österreichisch-ungarischen Fahrzeuge eine Stunde lang nach und nach von fünf Batterien immer heftiger beschossen, aber nicht getroffen. Die k. u. k. Torpedoboote erwiderten das gegen sie und die gelandete Abteilung gerichtete Gewehrfeuer nur mit Maschinen-



Die Hauptstraße in Kolno.

Phot. A. Grohs, Berlin.



An der Pferdetränke in Kolno.

Phot. A. Grohs, Berlin.



Deutsche Soldaten in Kolno verlassen nach dem Gottesdienst eine russische Kirche.

Phot. A. Grohs, Berlin.